

# Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Start geglückt

*Swisscoy im Kosovo*

141 Schweizerinnen und Schweizer haben im Oktober in Suva Reka bei Prizren, im Süden des Kosovo, ihre Arbeit aufgenommen. Als Teil der KFOR wollen sie mithelfen, eine friedliche und demokratische Entwicklung des Kosovo zu ermöglichen. Überdies beteiligt sich die Swisscoy am humanitären Wiederaufbau.

«Wir wollen dem Land und seinen Bewohnern eine Perspektive geben.» Mit diesen Worten begrüsste der deutsche General

*Peter Gysling, Presse- und Informationsoffizier Swisscoy*

Wolfgang Sauer die Soldaten aus der Schweiz, aus Österreich und der Slowakei, die in der von ihm befehligten Multinationalen KFOR-Brigade Süd in einer gemeinsamen Einheit ihren Dienst aufgenommen hatten. «Bedenken Sie, dass hier noch vor kurzem der Krieg gewütet hat, dass die Menschen hier zuvor vertrieben und geschunden wurden.» Die Rückkehr so vieler Vertriebener sei gleichzeitig ein Vertrauensbeweis für die KFOR, meinte Sauer.

### Wie Balsam

Die Worte des deutschen Generals wirkten auf viele wie Balsam. Noch herrschte bei vielen Swisscoy-Angehörigen grosse Unsicherheit, ob ein friedlicher Einsatz überhaupt möglich sein werde. Während ihrer Ausbildungszeit in Bière VD waren sie in



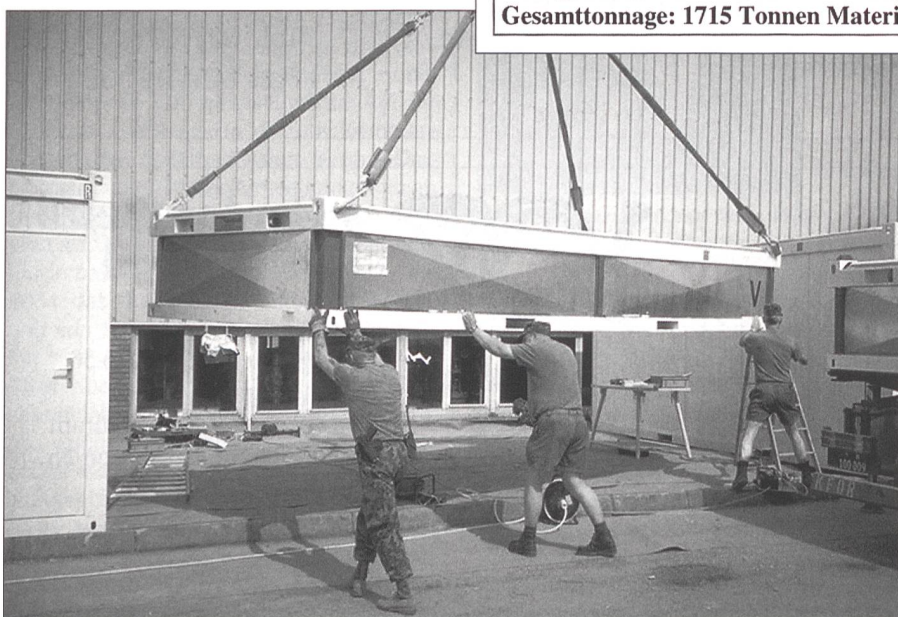
Swisscoy übt Konvoifahren im Waadtland.

**SWISSCOY: Verschiebungs-Konzept**  
(Stand 29.9.99)

GENERALSTAB  
ETAT-MAJOR GENERAL  
STATO MAGGIORE GENERALE  
STAB GENERAL

<p><b>Einzelfahrten</b> <b>Teile Personal</b></p>
<p><b>Aufbau</b></p>
<p><b>Aufbau (Container)</b></p>
<p><b>Material &amp; Fahrzeuge</b></p>
<p><b>Rest Kontingent</b></p>

**3 Konvois Strasse, Bahn, Schiff**  
**9 Flüge**  
**Gesamttonnage: 1715 Tonnen Material**



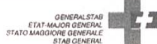
Die Schweizer «weissen Häuser» in der ehemaligen Gummifabrik bei Suva Reka.

«Neuer Gefechts-Schiesstechnik» gedrillt worden. Unter der heissen Augustsonne hatte man sie immer und immer wieder gezwungen, die kugelsicheren Schutzwesten und den Helm zu tragen. Bald ist dabei bei vielen der Eindruck entstanden, sie würden mit ihrem Einsatz im Kosovo in einen eigentlichen Kriegseinsatz geschickt. Dabei hatte die harte Ausbildung bloss zum Ziel, die Swisscoy-Soldaten vorsorglich auf den «Fall der Fälle» vorzubereiten, ihnen mit einer guten militärischen Vorbereitung optimalen Schutz zu bieten.

### Mit Applaus empfangen

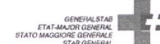
Als die ersten Swisscoy-Leute im Kosovo eintrafen, mussten sie feststellen, dass sie von der grossen Bevölkerungsmehrheit mit

## SWISSCOY: Leistungsvereinbarung mit Österreich (gemäss bilateralen Absprachen vom 23.8.99)



- Transporte
- Betriebsstoffversorgung
- Genie/Civil Military Co-operation (CIMIC) (zugunsten internationaler Organisationen und Zivilbevölkerung)
- Medizinische Unterstützung (integriert in AUCON)
- Trinkwasseraufbereitung und -verteilung für AUCON
- Bereitstellung + Führung von Verpflegungsinfrastruktur (beteiligt sich mit Köchen an der gemeinsamen Bataillonsküche Oesterreich/Schweiz/Slowakei)

## SWISSCOY: Sicherheitskonzept



- Vorsicht und passiver Schutz jederzeit
- strikte Einhaltung der KFOR-Vorgaben
- Kleindetachements gegebenenfalls mit FWK-“Bodyguards“
- Detachmenttransporte mit Radschützenpanzer 93 PIRANHA
- Selbstschutz von stationären Detachements (z.B. auf Baustellen)
- Eskorten D und A für Konvois plus bewaffnete Beifahrer
- Campbewachung durch D und A
- VIP-Schutz durch Militärpolizei und Spezialisten FWK

Applaus empfangen wurden. Nicht der schnelle Griff zum Pistolenknopf war jetzt gefragt; immer wieder streckten vor allem Kinder den Swisscoy-Angehörigen Blumen zu oder zumindest ihre kleine Hand zum Gruss entgegen.


### Die Idylle täuscht

Orientalisches Markttreiben, südliche Fröhlichkeit, das Kosovo präsentiert sich auf den ersten Blick vielerorts wie eine idyllische Feriendestination. Wenn da bloss die Kriegsschäden nicht wären! Doch die Idylle täuscht: Nacht für Nacht werden etwa in Prizren serbische Häuser abgebrannt, wird Blutrache verübt, werden jetzt die zurückgebliebenen Serben vertrieben. In den Bergen zittern die islamischen, serbisch sprechenden Gorani um ihr Leben. Auch ist denkbar, dass die jetzt anerkennende Einstellung der Bevölkerung gegenüber der KFOR kehren könnte – in eine ablehnende, zumindest skeptische Haltung, ja vielleicht gar in Hass. Denn die KFOR ist immer wieder auch gezwungen, als Ordnungsmacht aufzutreten. Das atmosphärische Spannungsfeld, in dem sich die Swisscoy-Soldaten bewegen, könnte kaum extremer sein! Mit innerer Offenheit, getragen von der

Hoffnung, einen Friedensbeitrag leisten zu können – und gleichzeitig mit militärischer Vorsicht – so bewegen sich derzeit die Swisscoy-Angehörigen durch den Kosovo.

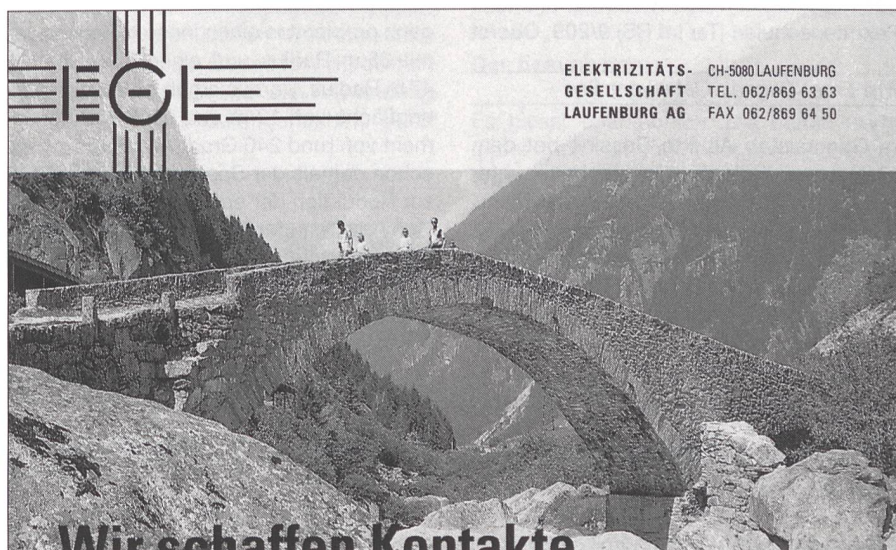
### Direkte Aufbauhilfe

Vor allem die Swisscoy-Baufachleute erbringen ausserhalb des militärischen Camps in Suva Reka direkte Aufbauhilfe.

Wohn- und Schulhäuser werden mit Hilfe der KFOR-Truppen wiederaufgebaut. Die Schweizer haben auch Wasserfachleute mitgebracht, die bei der lebenswichtigen Trinkwasserversorgung zum Einsatz kommen, oder Elektriker, die bei der Instandstellung der Stromversorgung beigezogen werden können. Swisscoy hat sehr hoffnungsvoll begonnen! 

Dem sechsmonatigen Swisscoy-Einsatz bei Suva Reka im Südwesten des Kosovo ging eine knapp zweimonatige Ausbildung voraus. Das waren die Schwerpunkte:

- Kenntnis Einsatzraum / KFOR / Geschichte, Kultur
- Sicherheit, Minen, Blindgänger
- Sturmgewehrausbildung, Grundsätze für Waffeneinsatz
- Fahrausbildung, Konvoi
- Spezialausbildung (Genie, Wasser, Küche, Übermittlung, Sanität)
- Erste Hilfe, AC-Schutzdienst, formelle Ausbildung



Erst der internationale Zusammenschluss im Stromverbund ermöglicht die hohe Versorgungssicherheit: Die Steckdose ist jederzeit verfügbar. Auch die Schweiz ist im europä-

ischen Stromverbund integriert. Laufenburg erbringt wichtige Dienstleistungen für die Gewährleistung eines sicheren und wirtschaftlichen Verbundbetriebes. Wir überwa-

chen, regeln und registrieren die elektrische Energie, die in Kraftwerken erzeugt und von Menschen verbraucht wird. Wir schaffen Kontakte – national und international.